

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 47

Artikel: Schweizer im Ausland
Autor: N.Z.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-472927>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Welchen Alkohol benützezt Du für Deinen Wagen?»
 «Alkohol? Er ist so klein ... er nimmt noch Milch!»

Neue Redensart

Es ändere d'Zyte, es wechslet dr Sinn,
 Au d'Sproch wird moderner, 's isch zwar nid so schlimm.
 So g'hört me mitunter im G'spräch uf dr Stross,
 Im Kino, im Café, zweu Wörtli: «ganz gross».

Zwee gö go spaziere per Auto dür d'Stadt;
 Dür d'Bahnhofstross uf und dür's Limmatquai ab.
 Dr eint sait zum andre: Heh! fahr nid so los!
 Die säbe zwo «Chatze» si wüerkli «ganz gross».

Bim Jasse im Schöfli, he wie's e so goht,
 Zwee Brüüli hei schliesslech au Krach übercho.
 Es tätscht und git Büüle, e Tschugger grift i,
 Dä säb isch bim Eid fascht zwee Meter höch gsi.

Jetz hätt'sch sölle luege, es het nur so g'schtobe,
 Die Zwee si wie Chüngle us'andere gfloge.
 Dr Heiri zum Bünzli: Mir ziehnd jez au los!
 Dä Tschugger rumt d'Bude de wüerkli «ganz gross»!

Dr «Spauter»! wenn mügli! er isch gäng famos!
 Die hütigi Nummere sigi «ganz gross»,

K. R.

Mittel gegen Schlaflosigkeit

Man überlege:

Bei einer Alp befindet sich ein See.
 Die Alp hat man Seealp genannt, den See Seealpsee.

Nun könnte man eigentlich die Seealp, die beim Seealpsee liegt, Seealpseealp benennen und den Seealpsee, weil er bei der Seealpseealp liegt, Seealpseealpsee.

Die Seealpseealp hinwiederum, da sie beim Seealpseealpsee liegt, Seealpseealpseealp und den Seealpseealpsee, der ... usw. usf., etc. p.p.

R. S.

Schweizer im Ausland

Wir verkauften einem Landsmann Eier, das Dutzend für 1,500 Milreis. Wir wussten, dass auf dem Stadtplatz, der etwa zwei Stunden von uns entfernt ist, das Dutzend zwei Milreis kostet. Doch wir wollten einem Landsmann gegenüber nicht schäbig sein... Dann kam er einmal an einem Abend und sagte: «Die Eier haben abgeschlagen, wisst Ihr es?» Nein, wir wussten es nicht, und fragten nach dem Preis. «1,500 Milreis kosten sie bloss noch auf dem Stadtplatz!» Als wir trotzdem 1,500 für das Dutzend verlangten, sagte er: «Dann hole ich mir die Eier lieber auf dem Stadtplatz!», und er machte es nun tatsächlich so. Wir aber verkaufen die Eier an Brasilianer, die froh sind, wenn sie in der Nähe solche bekommen können.

Zwei Schweizer wollten bei einem Schweizer Gasthofbesitzer Mais kaufen für die Pferde. «Weil Ihr Schweizer seid», sagte dieser, kostet das Kilo bloss 800 Reis.» Da erwiderten die zwei Schweizer: «Dann gehen wir zum nächsten Gasthof, dort ist ein Brasilianer, der verkauft das Kilo für 400 Reis.»

Nicht grad schön, aber wahr:

N. Z.

